

Bruder Philipp von Seitz (gest. 1345/46)

Leben

Über Bruder Philipps Leben ist nur wenig bekannt. Er lebte als Angehöriger des Kartäuserordens um 1300 in der Kartause Seitz in der Südsteiermark (heute Žiće in Slowenien). Im Jahr 1316 gründete er vermutlich mit sechs weiteren Mönchen aus Seitz die Kartause Mauerbach bei Wien, wo er 1345 oder 1346 verstarb. Sein Eintrag im Totenbuch weist auf eine besondere Stellung im Orden hin. Philipps Herkunft ist nicht bekannt, mehrere Untersuchungen seiner Reime haben versucht, ihn geographisch zu verorten. Dabei wurde festgestellt, dass er ziemlich sicher nicht aus Österreich stamme, vermutlich stammte er aus dem mitteldeutsch-niederdeutschen Grenzgebiet und ist aus dem Norden in die Südsteiermark gekommen.

Werk

Von Bruder Philipp ist nur das „Marienleben“, eine Darstellung des Lebens der Gottesmutter, bekannt. Es ist vermutlich zwischen 1300 und 1316 entstanden, weil Philipp am Schluss des Werkes Seitz als Entstehungsort nennt. Das Marienleben besteht aus über 10.000 Versen und ist den Rittern des Deutschen Ordens gewidmet, die sich auch um die Verbreitung des Textes bemühten, wie aus einer Art ‚Copyrightvermerk‘ (K. Gärtner) in einzelnen Handschriften geschlossen werden kann. Das „Marienleben“ Philipps ist die erfolgreichste Dichtung des Mittelalters hinsichtlich der Überlieferungsstärke (über 100 Textzeugen!).

Im Marienleben werden Stoffe aus der Bibel, aber auch aus den apokryphen Schriften, die nicht in den biblischen Kanon aufgenommen wurden, wiedergegeben. Philipp übersetzt – sehr frei – eine lateinische Vorlage, die *Vita beatae virginis Mariae et Salvatoris rhythmica*. Bruder Philipps besondere Leistung ist die Verknüpfung der einzelnen Episoden aus Marias Leben zu einer zusammenhängenden Handlung, die er wie ein Biograph nachzuzeichnen versucht: Er beginnt mit der Geschichte von Marias Eltern (Joachim und Anna), beschreibt Marias Geburt und ihr Leben bis zur Vermählung mit Joseph. Es folgt die Verkündigung, die Geburt Jesu und die Flucht nach Ägypten, sowie das anschließende Leben der Familie in Nazareth. Danach wird das Wirken Jesu geschildert, seine Passion, sein Tod, die Auferstehung und seine Himmelfahrt. Daran schließt Philipp eine Beschreibung von Maris Lebenswandel nach Jesu Himmelfahrt bis zu ihrem eigenen Tod, ihrer Himmelfahrt und ihrer Krönung zur Himmelskönigin an.

Das Publikum des „Marienlebens“ ist sozial breit gefächert zu denken, da sich der Text sowohl in günstigen Gebrauchshandschriften, als auch in teuren Prachtkodizes findet. Um 1400 wurde das Marienleben auch in Prosa aufgelöst und vielen Historienbibeln beigegeben. Diese Prosaaufösungen geben oft unter dem Namen „Neue Ee“ (Neue Ehe, d.h. das Neue Testament) Teile des Marienlebens wieder.

Weiterführende Literatur

Bruder Philipp der Kartäuser: Marienleben. Mittelhochdeutscher Text und Übertragung ins Neuhochdeutsche in Auszügen. Hrsg. v. Andrea u. Wernfried Hofmeister unter Mitwirkung der Teilnehmer/innen des Seminars ‚Mittelalterliche Literatur im öffentlichen Raum‘ (Univ. Graz, WS 2014). Graz: Universitätsverein Steirische Literaturpfade des Mittelalters 2015. (= Texte zu den Steirischen Literaturpfaden des Mittelalters. 6.)

Gärtner, Kurt: Bruder Philipp OCart. In: ²VL 7 (1989), Sp. 588-597.

Gärtner, Kurt: Die Überlieferungsgeschichte von Bruder Philipps Marienleben. Marburg/Lahn: Univ., Habil.-Schr. 1978. [Überarb. u. erg. Fassung: Marburg 2012].